

## Nachrichten

## Paddler hatten gesegneten Schlaf

-agh- **Telgte.** Viel Glück hatten zwei Paddler aus Telgte, die am Samstagmorgen – vermutlich nach einer durchgefeierten Nacht – im Kanu einschlieften. Denn das Boot trieb langsam die Ems abwärts in Richtung Wehr. Eine Passantin beobachtete das drohende Unheil, konnte die bei-

den Männer allerdings durch Schreien nicht wecken. Sie rief die Feuerwehr. Als die ersten Fahrzeuge eintrafen, war das Kanu bereits in die Tiefe gestürzt. Unsanft wurden die Paddler aus ihrem Schlaf geweckt, bis auf kleinere Blessuren blieben sie unverletzt.

## Benefizkleiderbörse „First Class hilft“

-jvg- **Münster.** Namhafte Designermode hat die fünfte Benefizkleiderbörse „First Class hilft“ am Sonntag im Heaven geboten. Rund 5000 Kleidungsstücke hatte das Team um Schirmherrin Sigi Spiegelburg zusammengetragen, darunter große Designer-Marken wie Chanel, Jil Sander und Giorgio Armani. 1500 Besucher nutzten die edlen Angebote. Der gesamte Erlös aus dem Verkauf der gespendeten First-Class-Mode kommt



Das Benefiz-Team. Foto: jvg

der Krebsberatungsstelle des Tumor-Netzwerks im Münsterland sowie der Gesellschaft zur Förderung Immunologischer Krebstherapien zugute.

## Zwölf Postautos gehen in Flammen auf

-stk- **Drensteinfurt.** Zwölf Postautos sind am Sonntagmorgen gegen 3.30 Uhr in Drensteinfurt in Brand geraten. Acht Fahrzeuge wurden komplett zerstört, vier schwer

beschädigt. Die Polizei schätzt den Schaden auf 150 000 Euro. Die Kriminalpolizei sucht nun nach Hinweisen darauf, ob das Feuer gelegt worden ist.

## Bischof Genn weiht zehn Diakone



Im Dom zu Münster wurden die Priesteramtskandidaten zu Diakonen geweiht. Foto: Jürgen Peperhowe

**Münster.** Zehn Priesteramtskandidaten wurden am Sonntag von Bischof Felix Genn zu Diakonen geweiht. In seiner Predigt ging Genn auf die aktuellen Diskussionen in der Kirche ein. Da wirke eine Diakonweihe in den Augen mancher vielleicht wie eine Gegen-

demonstration, heißt es in einer Pressemitteilung der bischöflichen Pressestelle. „Wie kann man in dieser Zeit nur diesen Schritt tun?“, denken vielleicht einige“, sagte Genn der Mitteilung zufolge. Doch die Weihekandidaten wüssten „durch Fragen, Suchen und Ringen, worauf sie sich eingelassen haben.“

## Ein wahrer Festmarathon

Kreishandwerkerschaft feiert Jubiläum



Die Fahnenoffiziere der Konditoren ziehen mit der Fahne der Kreishandwerkerschaft in die Lambertikirche ein. Foto: ah

-gh- **Münster.** „Geht nicht“ gibt nicht – das gilt sowohl für die Gemeinschaft der Kreishandwerkerschaft Münster, als auch für die beiden Konditoren Bernd Kleimann und Ralf Ilgmann. Die Meister ihres süßen Faches zauberten gestern als krönenden Abschluss für ein fünfjähriges Festmenü im münsterischen Rathaus eine sechsstöckige Torte. „Kompositionen von 37 Innungen unter einem süßen Dach“ bezeichneten sie ihr süßes Werk, das der Festgesellschaft nach vier Gängen noch schmeckte.

Das Fest der Kreishandwerkerschaft Münster zum 600-

jährigen Bestehen entpuppte sich gestern für die 120 Gäste als wahrer Marathon. Mit einem Festgottesdienst in St. Lamberti begann der Tag, dann folgten zahlreiche Reden, bevor die Festgesellschaft zum gemütlicheren Teil überging.

Professor Dr. Claudius Schmitz von der Fachhochschule Gelsenskirchen würzte das Festmenü und machte in seinem Vortrag „Lust auf Zukunft“. Die Frohnatur aus dem Rheinland machte dabei aber auch seinem Namen als „Meister der Kurzweil“ trotz seiner 45-minütigen Redezeit alle Ehre.

## Umzug mit Pfiff

Spielleute kämpfen in Dülmen um die Qualifikation für die Deutschen Meisterschaften



Rund 1500 Musiker aus ganz Nordrhein-Westfalen kämpften am Wochenende in Dülmen um die Landesmeistertitel. Fotos: Jürgen Peperhowe

Von Kristina Kerstan

## „Ich war schon die ganze Woche über nervös.“

Maurice Nao

**Dülmen.** Maurice Nao hat auf der Mülltonne Platz genommen. Zwei Trommelstöcke hält er in der Hand und wartet auf seinen Einsatz. Als der kommt, legt der 15-Jährige los: Blitzschnell lässt er seine Stöcke herumwirbeln, schlägt auf die Tonne, auf den Rand, auf die Seiten. „120 Liter“ heißt das Stück, weil Maurice und seine Mitspieler nicht auf Trommeln, sondern 120-Liter-Mülltonnen spielen.

„So etwas habe ich bislang nur im Fernsehen gesehen“, sagt Moderator Christoph Wübbelt begeistert nach dem Auftritt der Drummer Holix des Tambourcorps „Einigkeit“ Berenddorf-Wüllenrath. Auch die Zuschauer jubeln – größtenteils selbst Musiker, in blauen und grünen Uniformen, mit weißen Hemden und Krawatten, einige mit Uni-

formmützen, andere mit Flötenhüllen am Gürtel.

Rund 1500 Spielleute aus 34 Vereinen – und tausende Zuschauer – sind am Wochenende in den Dülmener Ortsteil Buldern gekommen. Dort finden die Landesmeisterschaften der Spielleute in NRW statt. Ausrichter ist der Spielmannszug Buldern. Es sei erst das zweite Mal, dass Volksmusikerverband NRW, Landesmusikverband NRW und der NRW-Verband der Feuerwehren gemeinsam zu einer Meisterschaft einladen, berichtet Friedrich Kulke vom Feuerwehrverband. „Mit dem Spielmannszug Buldern haben wir einen leistungsstarken Part-

ner“, lobt er die Bulderaner Organisatoren.

Auch die sind mit dem Wochenende zufrieden: „Wir haben natürlich großes Glück mit dem Wetter gehabt“, sagt Vorstandsmitglied Andreas Terlau. So wird der riesige Schirm zwischen Bühne und Getränkeständen, im Notfall als Regenschutz gedacht, zum übergroßen Sonnensegel.

Unter dem macht sich gerade Maurice Nao fertig. Gleich sind die Drummer Holix auf der Showbühne dran. Richtig angespannt ist er nicht mehr, schließlich hat er zwei Wertungsspiele schon hinter sich. Während die meisten anderen Musiker sich nur einmal am Wochenende dem Urteil der Juroren stellen müssen, darf Maurice Nao als einziger gleich dreimal auf die Bühne der Mehrzweckhalle: Am Samstagmorgen mit dem Drummer Holix, am Nachmit-



Maurice Nao stand gleich dreimal vor der Jury.

tag mit dem gesamten Tambourcorps. Und am Sonntagmittag hilft er beim Spieltheaterorchester „Gut Klang“ Erftstadt aus. Dazu der Auftritt im Rahmenprogramm, und natürlich der Umzug durchs Dorf am Abend – ein volles Programm für den jungen Trommler. „Ich war schon die

ganze Woche über nervös“, berichtet Maurice. Geübt habe er nicht mehr, um den Kopf frei zu bekommen. „Dafür war ich in den Ferien bis zu drei Stunden am Tag im Probenraum.“ Vor allem vor dem ersten Auftritt sei er aufgeregt gewesen. „Aber alles hat gut geklappt“, freut er sich.

Eine Belohnung gibt es direkt im Anschluss: Die Juroren verraten noch in der Halle dem Trommel-Ensemble, dass es die 81-Punkte-Marke, die für die Qualifikation für die Deutschen Meisterschaften erreicht werden muss, überschritten hat.

Bei der Bekanntgabe der Tagesergebnisse am Abend hat Maurice dann noch mehr Grund zum Jubeln: Auch der gesamte Verein fährt zu den Deutschen Meisterschaften. Also wird der 15-Jährige auch dort gleich mehrfach seine Stöcke tanzen lassen.

## Hopsten ist Weltmeister

Lego-Tüftler überraschen sich mit Sieg in Atlanta selbst am meisten



Gleich werden sie in Jubel ausbrechen: die Hopstener wenige Sekunden, bevor sie erfahren, dass sie den Weltmeistertitel im Robot-Game gewonnen haben. Foto: Antje Raecke

Von Antje Raecke

**Atlanta/Hopsten.** Hopsten, Salzbergen, Bonn, Paderborn, Atlanta. Die Reise, die die Realschüler aus Hopsten hinter sich haben, ist lang. Und nach sechs Tagen in den USA steht fest, dass die Reise nicht nur lang, sondern auch sehr erfolgreich war: Beim Worldfestival der First Lego League haben die „Mov(i)eStars“ den Weltmeistertitel im Robot-Game gewonnen und belegen den zweiten Platz in der Kategorie Programmierung. Dass das Team von Realschülern in den USA derart auftrumpft, hat niemand erwartet.

Die Tage mit Wettkämpfen, dem Treffen mit 84 Teams aus 28 Nationen, Jury-Sitzungen und viel Spannung haben bei den Hopstenern Spuren hinterlassen. Als das Worldfestival am Samstagabend in der Kategorie Programmierung, als es die „Alleskönner“ vom Schulkeller in Atlanta in die internationalen Bestenlisten schafften. Damals ging ein Pokal aus gelben Legosteinen von Amerika mit auf den Weg nach Deutschland. In diesem Jahr bringen die „Mov(i)e Stars“ gleich zwei mit.

Allerdings mit Verspätung: Wegen des Flugverbots saßen die Hopstener am Sonntag erst mal in Atlanta fest.

Realschule verbracht, dem Zentrum der Roboter-AG. Hat programmiert, gebastelt, sich den Themen und ihren Herausforderungen gestellt. 2008 trug dieses Engagement bereits zum ersten Mal Früchte, als es die „Alleskönner“ vom Schulkeller in Atlanta in die internationalen Bestenlisten schafften. Damals ging ein Pokal aus gelben Legosteinen von Amerika mit auf den Weg nach Deutschland. In diesem Jahr bringen die „Mov(i)e Stars“ gleich zwei mit.

Allerdings mit Verspätung: Wegen des Flugverbots saßen die Hopstener am Sonntag erst mal in Atlanta fest.

## 14-Jähriger ersticht Jugendlichen

**Marl (Inw).** Ein 14 Jahre alter Junge hat bei einem Streit in Marl einen anderen Jugendlichen erstochen. Die Tat ereignete sich nach Angaben der Polizei am Freitagabend in der Nähe eines Gymnasiums. Vermutlich war das 16 Jahre alte Opfer dort Schüler. Vorher hatten sich offenbar zwei riva-

lisierende Gruppen von Jugendlichen geprügelt. Schließlich rammte der 14-Jährige dem 16-Jährigen ein Messer in den Oberkörper und flüchtete. Ein herbeigerufener Notarzt konnte den schwer verletzten Jugendlichen nicht mehr retten. Der Tatverdächtige wurde von der Polizei auf-

gegriffen, das Messer hatte er noch bei sich. Später kam der Junge aber wieder frei.

Nach ersten Erkenntnissen der Polizei soll der 16-Jährige den Streit angezettelt haben. Daher werde weiter ermittelt, ob der 14-Jährige aus Notwehr zustach, sagte ein Polizeisprecher am Sonntag.

## Traumstart für ein kleines Paradies

Landesgartenschau in Hemer eröffnet

**Hemer (Inw).** Daniela Wittke liegt auf einem großen luftgefüllten Kissen in der Sonne und strahlt: „Das ist echt toll geworden“, sagt sie. Mit Mann und Sohn ist sie aus dem benachbarten Deilinghofen am Samstag zur Eröffnung der Landesgartenschau in Hemer (Märkischer Kreis) gekommen. Nach Auskunft der Organisatoren bevölkerten beim Start mehr als 11 000 Besucher bei einem großen Familienfest das Gelände der ehemaligen Blücher-Kaserne, auf dem bis vor wenigen Jahren Panzer ihre Runden drehten.

Unter Hochdruck wuselten nach dem harten Winter noch bis zum Freitag Gärtner und Bauarbeiter über das 300 000 Quadratmeter große Gelände. Nun sitzen entspannte Besucher in Cafés, und Kinder toben auf den Spielplätzen. Bis zum 24. Oktober werden auf der 191 Tage dauernden Schau mehr als eine halbe Million Besucher erwartet.

1800 Schul- und Kindergartenkinder ließen am Samstagmittag zum Abschluss der Eröffnungsfeier Luftballons in den strahlend blauen Himmel über Hemer steigen. Zuvor hatte NRW-Ministerpräsident Jürgen Rüttgers die Anstren-

gungen der Stadt gelobt. „Das Gelände macht einen tollen Eindruck, auch weil die Stadt auf die Hilfe von mehr als 500 ehrenamtlichen Helfern bauen konnte.“ Er kündigte an, künftig auch kleinere Schauen zu ermöglichen: „Wir wollen die Idee vom Stadtpark wiederbeleben.“

Die Schau in Hemer zeige, dass das Vorurteil von der „Blümchenschau mit kurzfristigem Nutzen“ falsch sei, sagte Rüttgers. Vielmehr sei viel Geld in Stadtentwicklung investiert worden. „Hemer hat einen neuen Stadtteil geschaffen“, sagte der Ministerpräsident. „In Hemer ist ein kleines Paradies gewachsen.“

Paradiesisch fühlt sich auch Daniela Wittke: „Das ist nicht wiederzuerkennen hier.“ Früher sei sie zu Panzerschauen auf dem Kasernengelände gewesen. „Jetzt ist hier alles grün“, freut sie sich. Ihr Sohn werde bestimmt viel Zeit in dem neuen Park verbringen.

43 Millionen Euro wurden in das Kasernengelände gesteckt. Entstanden ist eine Parklandschaft mit Spielplätzen und Ruhezonen, einer Skater-Bahn und Blumenbeeten. [www.landesschau-hemer.de](http://www.landesschau-hemer.de)



Besucher gehen am Samstag auf dem Gelände der Landesgartenschau in Hemer spazieren. Foto: dpa